

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 43

Titel: Deshalb strahlt der Himmel so schön blau (21 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Deshalb strahlt der Himmel so schön blau – Die Schöpfung erleben

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wissenswertes für pädagogische Fachkräfte

- Deshalb strahlt der Himmel so schön blau – Die Schöpfung erleben 1
- Das Thema „Schöpfung“ in den Bildungs- und Orientierungsplänen 1
- Das Thema „Schöpfung“ in der Bibel und in den Religionen 2
- Das Thema „Schöpfung“ in der Kita umsetzen 3

Große Fragen von kleinen Leuten – Lass uns reden!

- Über den Himmel, die Welt und das Paradies 4

Geschichten – Erzähl mir was!

- Anschauung zum Apfel – oder: Wie eine Erzieherin die Schöpfung erklärt 5
- Die ganze Welt im Schuhkarton 7
- Was fehlt, ist der Mensch ...! 8
- Als die Sonne weg war 10

Liederkiste – Sing mit!

- Zwei Lieder zur Schöpfung 11

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Gebete zur Schöpfung 13

Meditationsübungen – Hörst du die Stille?

- Licht-Meditation 14

Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Sonne spielen 15

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- „Schwester Wasser“ – aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi + **FARBKARTE** 16

Deshalb strahlt der Himmel so schön blau – Die Schöpfung erleben

Der Himmel gleicht einem Schnittmuster-
bogen,
er stellt seine Silberstreifen zur Schau.
Blechvögel haben ihre Kreise gezogen,
kreuz und quer über's milchige Blau,
die Sonne so hell, dass man blinzeln muss,
um dieses Kunstwerk zu seh'n.

Es wird Sommer,
die Erde trägt ihr Blumenkleid.
Sommer – T-Shirt-Wetter, Badezeit,
es wird Sommer.
Ein unnachahmlich süßer Duft
von Sommer liegt in der Luft.

Die Felder zum rapsgelben Teppich gewoben,
Kinder schaukeln sich ins Himmelblau.
Der Wind scheint sich in ihren Haaren
auszutoben,
Schwalben zeigen ihre Tiefflugschau
und die Wäsche flattert kellerbefreit
über das Wiesengrün.

Es wird Sommer ...

Auch die tiefsten Trübsalbläser
wagen sich von Moll nach Dur,
pfeifen über Finger oder Gräser,
wiegen sich im Takt der Sonnenuhr.

Der **Song „Sommer“** stammt von der Sängerin Pe Werner (auf der CD „ete/pe/te/te“ erschienen) und fasst in aller Kürze all das zusammen, was wir uns unter dem Stichwort „Sommer“ vorstellen. Er macht uns sensibel, die Natur im Detail wahrzunehmen, und bietet aufgrund seiner starken Bildsprache auch die Möglichkeit, tiefer in einzelne Details (Sonne, Wasser, Wind, Himmel, Felder) einzusteigen und die Gedanken in diese Richtung weiter schweifen zu lassen. In jedem Fall entsteht eine positive Grundstimmung zu den Ausdrücken der Natur. Der Song eignet sich ausgezeichnet für eine kurze Einstimmung in der Teamsitzung, wenn es um die Vorbereitung für einzelne Bausteine zum Thema „Deshalb strahlt der Himmel so schön blau – Die Schöpfung erleben“ geht.

Das Thema „Schöpfung“ in den Bildungs- und Orientierungsplänen

Das Schöpfungsthema spielt in den Bildungs- und Orientierungsplänen aller Bundesländer eine große Rolle, weil es wie kaum ein anderes Thema die Chance eröffnet, eine Sensibilität für religiöse Wahrnehmungen zu entwickeln. Das hängt mit dem grundsätzlich offenen und freien Zugang der Kinder zum Wunderbaren und nicht ohne Weiteres Erklärbaren zusammen: Kinder **staunen über Dinge und Lebewesen in der Natur**, sie entwickeln ihren eigenen Zugang zu geheimnisvollen Ereignissen, sie erahnen und erklären sich Zusammenhänge, die nicht sofort offenkundig sind. Die Bildungs- und Orientierungspläne stellen verschiedene Aspekte vor, die über die Beschäftigung mit dem Schöpfungsthema angesprochen werden:

- Durch das Draußen-Sein sowie durch die genaue Beobachtung und Wahrnehmung der Umwelt (Pflanzen, Tiere, Sonne, Wasser usw.) gelingt es Kindern, über die Natur zu staunen und eine entsprechende Wertschätzung für die Natur zu entwickeln.
- Kinder bekommen ein Gespür dafür, dass Tiere, Pflanzen und Ressourcen der Natur respektvoll behandelt werden sollen. Sie sammeln Erfahrungen, um Verantwortung für „ihre“ Welt zu übernehmen und Achtung vor dem Leben zu entwickeln.
- Kindern wird angeboten, sich selbst und andere Kinder als Geschöpfe Gottes zu begreifen und trotz Unterschiedlichkeiten als zusammengehörig zu entdecken.

Das Thema „Schöpfung“ in der Bibel und in den Religionen

Die gesamte Bibel ist von der Idee durchzogen, dass **die Erde die gute Schöpfung Gottes** ist. Die Geschichten im Alten und Neuen Testament spielen diesen Gedanken immer wieder durch und zeigen, wie die Menschen sich zu dieser guten Schöpfung verhalten und wie sie ihr Leben darin gestalten. Die zentralen Texte zur Schöpfung finden sich direkt am Anfang der Bibel. Das erste Buch der Bibel, das **Buch „Genesis“**, beginnt mit dem allseits bekannten Schöpfungsgedicht (Gen 1,1–2,4a). In sieben gleich aufgebauten Strophen wird der innere Bauplan der Schöpfung vorgestellt. Hier lesen wir, wie Gott den chaotischen Urzustand und die Dunkelheit in Licht verwandelt und nach und nach alles Lebensnotwendige und alle Lebewesen auf der Erde erschaffen hat. Wichtig zu wissen ist, dass es sich hierbei nicht um einen objektiven naturwissenschaftlichen Bericht handelt, sondern vielmehr um einen kunstvoll aufgebauten poetischen Text, in dem von der Beziehung zwischen Gott und der Welt erzählt wird. Im Mittelpunkt stehen die **Bewunderung und das Staunen über die Schöpfung** und es geht nicht so sehr um die Frage, „wie“ die Welt genau entstanden ist, als vielmehr darum, **„warum“ Gott die Welt, die Tiere, die Pflanzen und die Menschen erschaffen hat**. Die Erschaffung des Menschen findet nach dieser Erzählung am sechsten Tag statt: Gott erschafft den Menschen als Mann und Frau und er tut dies „nach seinem Abbild“, d.h. er erschafft den Menschen als seinen Repräsentanten auf der Erde. Und er erteilt ihm den Auftrag, über die Erde und alles, was auf ihr lebt, „zu herrschen“. Mit diesem Auftrag ist keineswegs gemeint, dass den Menschen ein Freibrief für Ausbeutung und Unterdrückung ausgestellt wird. Vielmehr ist ihnen damit die **Verantwortung** übertragen worden, sich um die Welt, die Tiere und die Pflanzen zu kümmern und für sie zu sorgen.

Auch wenn wir uns in dieser Ausgabe hauptsächlich mit dem eben beschriebenen Schöpfungsgedicht beschäftigen, sei wenigstens kurz erwähnt, dass es im Buch „Genesis“ noch eine zweite Schöpfungserzählung gibt: die **Geschichte von Adam und Eva** (Gen 2,4b–25). In dieser Erzählung lesen wir, dass Gott dem Menschen seinen Lebensatem einhaucht, und auch hier geht es mehr um eine theologisch-religiöse Botschaft als um einen Realbericht: Gott hat alles erschaffen und der Mensch wird als Partner Gottes und mit der klaren Perspektive eines Lebens in Gemeinschaft in die Welt gesetzt. Gott erschafft zunächst den Mann und danach aus dessen Rippe die Frau, womit keineswegs eine Rangfolge oder Abhängigkeit beschrieben wird, sondern vielmehr eindrücklich die enge Beziehung und Verwandtschaft der Geschlechter zum Ausdruck gebracht wird. Auch diese zweite Schöpfungserzählung zielt letztlich auf den Auftrag Gottes an die Menschen ab, die Welt, in der sie leben, zu bewahren. Mit der Geschichte von Adam und Eva beginnt die Geschichte der Menschheit und damit auch gleichzeitig die literarische Bearbeitung all dessen, was passiert, wenn die Menschen sich selbstständig auf den Weg machen und den oben genannten Auftrag Gottes auf ihre Weise interpretieren (Kain und Abel, Turmbau zu Babel, ...). In den zahlreichen Büchern der Bibel – übrigens auch im Neuen Testament (vgl. z.B. den direkten Bezug zur Schöpfung am Beginn des Johannesevangeliums) – wird um die gelingende **Beziehung zwischen Gott und den Menschen** sowie um die **Gemeinschaft der Menschen untereinander auf der Basis der Schöpfungsidee** gerungen.

Alle Kulturen und Religionen haben eine Idee vom Anfang aller Dinge entwickelt. Die **Frage danach, wie die Welt entstanden ist**, wer dafür Verantwortung trägt und warum alles so geworden ist, wie es ist, beschäftigte die Menschen zu allen Zeiten. So ist es kaum verwunderlich, dass es neben der oben beschriebenen biblischen Schöpfungstradition ganz viele andere Geschichten und Mythen darüber gibt, wie die Welt wohl entstanden sein könnte. Bereits im Alten Orient werden **Schöpfungsmysen** erzählt, die teilweise Einfluss auf die biblischen Texte hatten bzw. eine ähnliche Bildsprache verwenden. Aber auch in allen anderen Teilen der Welt sind nach und nach Schöpfungsgeschichten entstanden: in Australien, verschiedenen Regionen Afrikas, Nordamerika, Südamerika, Sibirien, China, Japan, ... überall erzählen sich die Völker Geschichten, um zu erklären, wie die Welt entstanden ist – und überall beziehen sie ihre Lebenswelt, ihre besonderen regionalen Begebenheiten sowie die Möglichkeiten ihrer Sprache mit in diese Geschichten ein.

Judentum, Christentum und Islam – die drei großen monotheistischen Religionen – nehmen allesamt Bezug auf die **alttestamentliche Schöpfungsgeschichte**. Während Judentum und Christentum ihre Vorstellungen in der Bibel zusammengestellt haben, finden wir die Schöpfungsideen des Islam im Koran. Dabei fallen bei allen Differenzierungen in Einzelfragen erstaunlich **viele gemeinsame und parallele Darstellungen** auf. Sowohl in der Bibel als auch im Koran wird die Schöpfung als „gut“ bezeichnet. Beide Bücher beantworten die Woher- und Sinnfrage des menschlichen Daseins und geben erzählerisch Antworten auf die Frage nach dem Ursprung der Welt und der Menschen. Beide Bücher zeichnen ein ähnliches Menschenbild: Die Menschen sind auf Gott hin entworfen und verantwortlich für ihr Tun und Lassen. Sie sind unter den Lebewesen hervorgehoben und übernehmen die Rolle der Stellvertreter Gottes auf Erden. Natürlich gibt es aber auch eigenständige Interpretationsansätze der Urgeschichte in Bibel und Koran, die mit den Glaubenserfahrungen zu tun haben: Während sich die Geschichte der Schöpfung Gottes im Christentum in neuen Glaubenserfahrungen mit Jesus (und damit auch im Neuen Testament) weiter fortsetzt, hängt das Verständnis der Offenbarung Gottes im Islam an den Glaubenserfahrungen mit Muhammad und dessen daraus resultierendem Selbstverständnis. Wie auch immer: Die vielen direkten Parallelen in den Schöpfungsgeschichten der Bibel und im Koran geben die Gelegenheit zum Dialog zwischen den Religionen.

Das Thema „Schöpfung“ in der Kita umsetzen

Kinder lieben es, draußen zu sein, sich frei zu bewegen und neugierig ihre Umwelt zu entdecken. Sie lieben Pflanzen und Tiere, gehen auf Entdeckungsreise und experimentieren gerne mit den Ressourcen der Natur. Über diesen **selbstverständlichen Zugang zur Umwelt** und zur Natur ist das Thema „Schöpfung“ von selbst in den Alltag der Kita integriert. Es muss nicht eigens „eingespielt“ oder angeleitet werden, es ist zunächst einmal einfach da. Und damit bieten sich viele Möglichkeiten der Umsetzung in der Kita: Naturerfahrungen im alltäglichen Spiel im Außengelände, gezielte Beobachtungen von Pflanzen und Tieren, Spielen und Arbeiten mit Erde und Wasser, der Umgang mit Tieren, Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung, ein gezielter Besuch von besonderen Naturgegebenheiten, Säen und Pflegen von Pflanzen usw.

Die Neugier und der Wissensdrang der Kinder bringen die großen Fragen nach dem Woher, dem Wohin und dem Warum dann beiläufig ins Spiel – und schon wird aus dem „einfachen“ Umgang mit der Natur ein schöpfungstheologisches Thema (vgl. „Große Fragen von kleinen Leuten“, S. 4). Nimmt man die Naturerfahrungen der Kinder in der Kita unter dem Aspekt von Religion und Ethik wahr, bieten sich die biblischen Schöpfungserzählungen und auch andere Geschichten zur Vertiefung an (vgl. „Geschichten“, S. 5 ff.). Die Botschaft dieser Geschichten – ganz egal, ob spontan erzählt oder als Projekt umgesetzt – bietet den Kindern die Chance, **Natur und Welt als geordnetes Ganzes** wahrzunehmen und **Fragen nach dem Ursprung und dem inneren Zusammenhalt der Welt** zu stellen. Mithilfe entsprechender Umsetzungsangebote (vgl. z.B. die „Aktion“ zum Sonnengesang, S. 16 ff.) und verschiedener Rituale wird den Kindern ermöglicht, Natur und Welt nicht einfach als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, sondern sie als Geschenk zu erleben.

(Andreas Leinhäupl)